



Pressekonferenz: Tierschutz ins Burgenländische Jagdgesetz!

***VGT fordert Verbot der Gatterjagd
und des Aussetzens von Fasanen!***

***Pressekonferenz Bienenkorb Eisenstadt
4. November 2016***



Verein Gegen Tierfabriken

- Gegründet 1992
- 22.000 Mitglieder, 484 davon im Burgenland
- 42.000 Facebook-Fans
- €1 Million Jahresbudget
- 30 Angestellte
- Büros in Wien, Graz und Linz
- Aktive Gruppen in 10 Städten
- Vereinszeitung Auflage 37.000
- Newsletter: 35.000 AbonnentInnen



Ziele Tierschutz und Ökologie

Fehlen vollständig im
Gesetzesvorschlag!

Dagegen Jagdgesetz
Baden-Württemberg:

§ 2

Ziele des Gesetzes

Dieses Gesetz trägt dazu bei,

1. die Jagd als naturnahe und nachhaltige Nutzungsform des Grundeigentums und als Kulturgut unter Berücksichtigung der berührten öffentlichen und privaten Belange, insbesondere der Belange des Tier- und Naturschutzes und der Tiergesundheit, zu erhalten und weiterzuentwickeln,
6. die Belange des Tierschutzes aus der besonderen Verantwortung für das Tier als Mitgeschöpf in allen Bereichen der Jagd und des Wildtiermanagements, insbesondere den nach Tierschutzrecht gebotenen vernünftigen Grund für das Töten von Tieren, zu berücksichtigen,

84% wollen Tierschutz und Ökologie im Jagdgesetz!

F6: Manche Menschen jagen vor allem, um Trophäen zu erbeuten. Demgegenüber könnte eine Reform der Jagdgesetze in Österreich das Hauptaugenmerk auf Umwelt und Tierschutz legen. Damit ist gemeint, dass ein reformiertes Jagdgesetz die Jagd nur dann erlauben würde, wenn sie ökologisch notwendig ist und wenn sie so tierschonend wie möglich durchgeführt wird. Sind Sie für oder gegen eine solche Reform des Jagdgesetzes, das Umwelt- und Tierschutz ins Zentrum stellt? [Angaben in Prozent]



VGT fordert: Tierschutz und Ökologie ins Jagdgesetz!

Vorschlag Landesregierung: Gatterjagd

Eingeschränkt, aber erlaubt:

- Keine neuen Jagdgatter
 - Problem: Erweiterungen erlaubt, in NÖ verboten!
- Maximal 5 Treibjagden zwischen 1. Oktober und 31. Jänner
- Im Jänner Hunde nur dann zum Treiben erlaubt, wenn ausschließlich Wildschweine im Gatter
- Bestandsergänzung nur Oktober-Dezember, und nur wenn 4 Monate in Separationsgatter
 - In NÖ nur zur Blutauffrischung



Problem Wildgehege

Zur Zucht erlaubt, egal wie groß

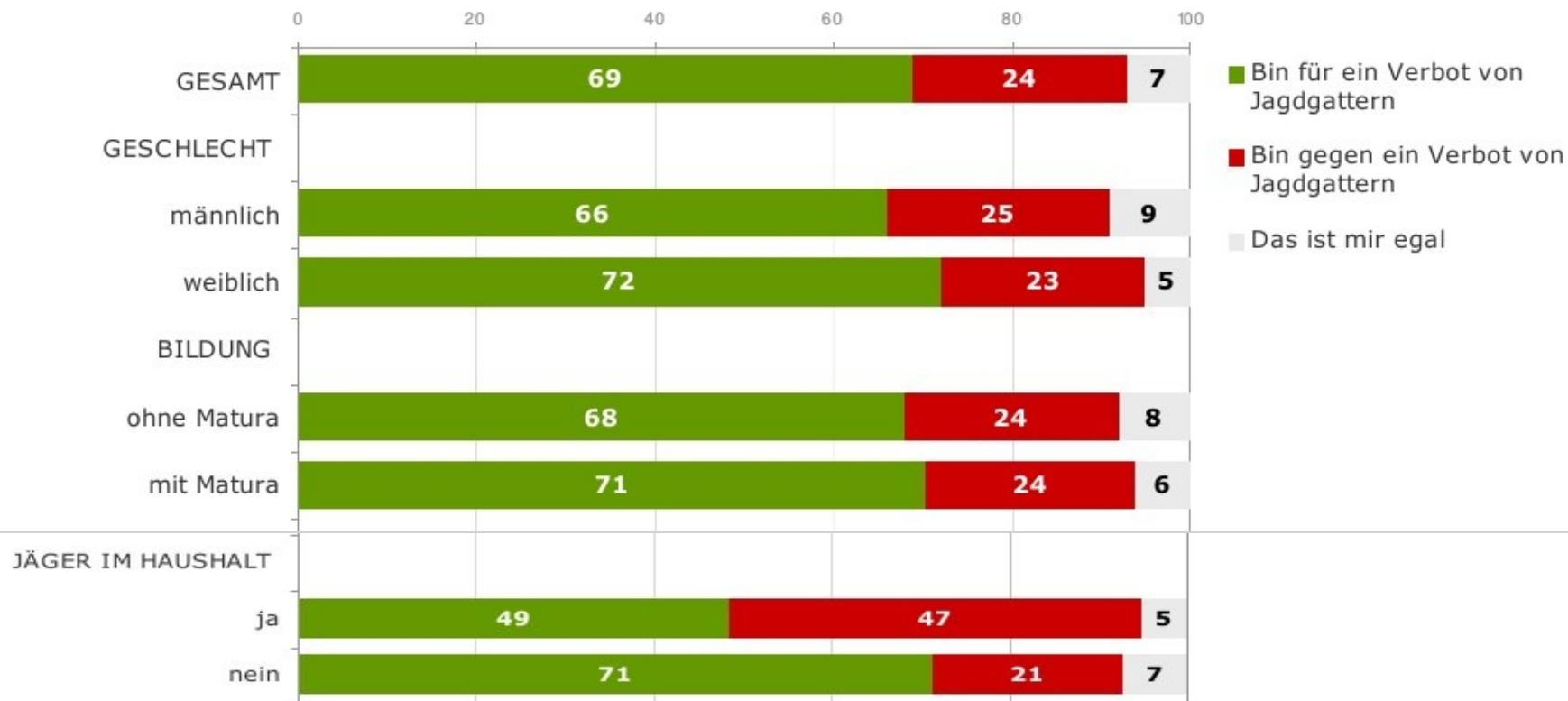
Probleme:

- Größe in anderen Jagdgesetzen eingeschränkt
- Jagdverbot nötig, gibt es in allen anderen Bundesländern



FES-Studie November 2015

F2: In Österreich gibt es sogenannte Jagdgatter. Das sind umzäunte Gehege, in denen Hirsche, Wildschweine und andere Tiere gezüchtet werden, um sie anschließend in diesem Gehege bejagen zu können. Wie stehen Sie zu diesen Jagdgattern? Sind Sie für oder gegen ein Verbot von Jagdgattern? [Angaben in Prozent]





Gutachten Dr. Karoline Schmidt, Wildbiologin: Gatterjagd

Treibjagd: Bewegungsjagden, insbesondere jene mit Hunden, verursachen hohen physiologischen und psychologischen Stress.

Gatterjagd: Es besteht in Jagdgattern keine Notwendigkeit, den Bestand mittels Treibjagd zu reduzieren, da die Tiere sich ja bereits in der Gewalt des Menschen befinden, dh. nicht freilebend sind.

Fleischqualität: Treibjagden in Jagdgattern sind hochgradig unsinnig, weil die Fleischqualität durch den Stress bei Treibjagden stark verringert wird.

Fazit: In Jagdgattern ist eine Treibjagd mit den damit unweigerlich verbundenen Qualen für das Wild **UNNÖTIG** und **UNSINNIG** und verstößt damit gegen die Grundsätze der Weidgerechtigkeit.



Gutachten Verfassungsrecht

Univ.-Prof. Stefan Hammer

- Gatterjagd kann verboten werden: Eigentumsrecht und Erwerbsfreiheit können durch Tierschutz eingeschränkt werden (Verbote Elektroschock bei Jagdhunden, Hunde und Katzen im Zoogeschäft, Wildtiere im Zirkus)
- Übergangsfristen VfGH ausreichend:
 - 4-5 Jahre Verbot Glücksspielautomaten,
 - 2 Jahre Verbot Pokersalons
- Staatsziel Tierschutz verpflichtet Landesgesetzgeber, Tierschutz und Grundrechte bzgl. geltender Rechtslage abzuwägen



Forderung VGT:

- **Verbot der Errichtung und des Betriebs von Jagdgattern!**
- **Ruhen der Jagd in Wildgehegen!**



Aussetzen von Zuchtvögeln

Gesetzesvorschlag Landesregierung:

- Unverändert erlaubt, allerdings nur bis 4 statt 2 Wochen vor Schusszeit

Andere Bundesländer:

- Salzburg: Fasane bis 1. April auszusetzen
- Vorarlberg: alles Aussetzen bewilligungspflichtig
- NÖ: Aussetzen ist Behörde zu melden
- Wien: Jagd auf Zuchttiere verboten
- Steiermark: Aussetzen bis 31. Juli, max 50/100 ha, nur bis max Tragfähigkeit des Biotops, Enten verboten, Jungtiere aus Region, Genehmigung des Bezirksjägermeisters

Großfasanerie Nickelsdorf



Jagd auf Zuchtvögel

- 1000 ausgesetzte Fasane und Rebhühner in Gattendorf
- Tausende ausgesetzte Rebhühner, Enten und Fasane bei Mensdorff-Pouilly in Luising





Schusszeiten

Burgenland:

Fasane: § 76 (1) Jagdverordnung 1. 10. bis 15. 1. (Hahn)
und 1. 11. bis 31. 12. (Henne)

Rebhühner: § 76 (1) Jagdverordnung 16. 9. - 30. 11.

Steiermark:

Fasane: § 1 34. Jagdzeitenverordnung 16. 10. - 31. 12.

Rebhühner: § 1 33. Jagdzeitenverordnung 16. 10. - 30. 11.

Gutachten Dr. Hans Frey, Lektor Vet Uni: Federwild



Forderung des VGT:

- Verbot des Aussetzens von jeglichem Wild für die Jagd!
- Zumindest:
 - Verbot des Aussetzens von Enten
 - Keine Jagd auf Fasane und Rebhühnern in der laufenden und der folgenden Saison nach dem Aussetzen



Abschuss von Hunden und Katzen



Nach § 3 (5) gelten Hunde als wildernd, wenn sie nur außer Reich- oder Rufweite ihrer Verantwortlichen sind

Nach § 70 (2) 2. sind Jagdschutzorgane sogar verpflichtet, mehrfach wildernde Hunde und Katzen, die sich mehr als 200 m von Häusern entfernt haben, zu erschießen

→ **Hunde und Katzen sind aber Familienmitglieder!**

Wissenschaft: Kinder traumatisiert, deren Haustiere überraschend sterben (Science Daily vom 19. 10. 2016)

VGT fordert: Verbot des Abschusses von Hunden und Katzen!

Wildfütterung

Wildschadensbericht am Wald im Burgenland:

ABBILDUNG 6: LANDESERGEBNIS BURGENLAND

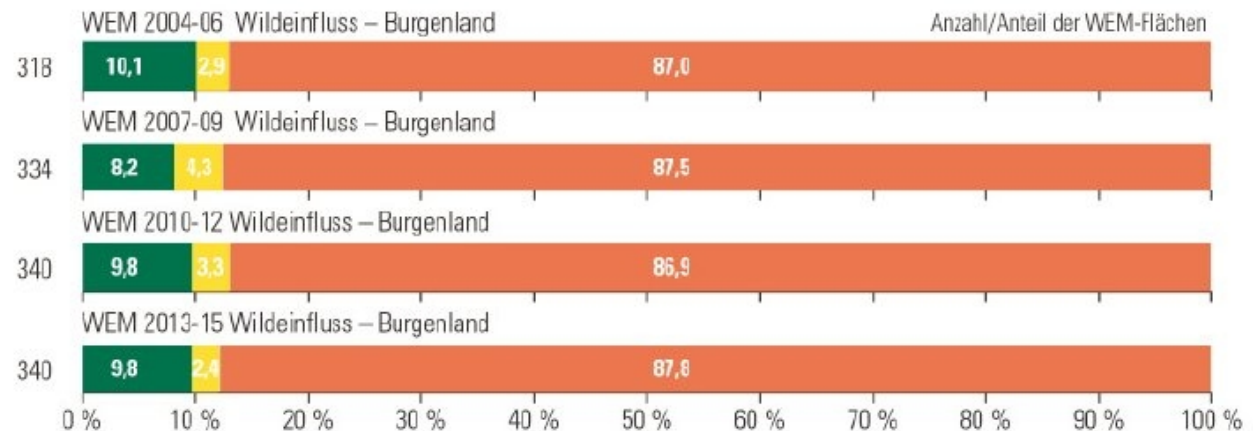
Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Landesergebnis Burgenland



VGT fordert: echtes Fütterungsverbot ohne Schlupflöcher



Weitere Kritikpunkte ...

Bär, Wolf, Luchs und vor allem Goldschakal sollten aus der Liste der jagdbaren Tiere (§ 3 (1)) gestrichen werden.

JägerInnen sollten nach Verurteilung wegen Tierquälerei, ohne die Einschränkung auf verabscheuungswürdige Tierquälerei, lebenslang die Jagdkarte verlieren (§ 64 (1) 10.).

Das Hetzen von einem Tier auf ein anderes ist nach dem Tierschutzgesetz eindeutig verboten und Tierquälerei. Die Beizjagd ist nur Tradition, ist aber weder vom Standpunkt der Ökologie noch des Tierschutzes notwendig. Sie sollte daher verboten sein (§ 67). Ebenso sollte die Jagd mit Frettchen auf Kaninchen klar und deutlich verboten werden.

Die Erlaubnis für Jagdschutzorgane, Personen anzuhalten und ihre Identität festzustellen, sollte sich ausschließlich auf den Verdacht der Wilderei beschränken, mit dem dieser Passus des Gesetzes immer begründet wird. Ansonsten werden Jagdschutzorgane, wie es bereits passiert ist, filmenden TierschützerInnen entgegen treten und sie belästigen (§ 70 (2) 1.).

Die Schonzeiten sollten auf sämtliche Tierarten erweitert werden. Es ist nicht einzusehen, warum z.B. der Marder oder das Wiesel keine Schonzeit haben, ebenso der Fuchs (§ 78 (2)).

Die Verwendung von Totschlagfallen und insbesondere von Abzugseisen sollte ausnahmslos verboten sein. Letztere Fallen drücken ihre Bügel mit 180 kg zusammen und können damit Hunde aber auch Kinder schwer verletzen. Es gibt überhaupt keinen Grund, diese mittelalterlichen Foltergeräte weiterhin einzusetzen (§ 93 (3) und (4)).

Die Jagd auf Wildgänse und insbesondere Schnepfen sollte überhaupt verboten werden, die Jagd auf Enten und Raubtiere jedenfalls in der Nacht (§ 95 (1) 1.).

Es fehlt ein klares Verbot der tierquälerischen Baujagd in diesem Jagdgesetz. Bei der Baujagd werden Hunde in Fuchsbauten geschickt, sodass sie dort mit Füchsen oder Dachsen zu kämpfen beginnen. Diese Kämpfe dauern nicht selten sehr lange und führen auch beim Hund zu schweren Verletzungen. Es ist längst an der Zeit, dass dieser grausame Sport aus lange vergangenen Tagen verboten wird!